



REBECCA PERKINS

UNSTILLBARE LUSTWELLEN

LUST AUF INTIME LASTER

EROTISCHE GESCHICHTEN



BLUE PANTHER BOOKS

REBECCA PERKINS

UNSTILLBARE
LUSTWELLEN
LUST AUF INTIME LASTER

EROTISCHE GESCHICHTEN



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS TASCHENBUCH

BAND 3023

1. AUFLAGE: JULI 2026

VOLLSTÄNDIGE TASCHENBUCHAUSGABE
ORIGINALAUSGABE

© 2026 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: JASMIN FERBER

COVER:

© INSIDE-STUDIO @ DEPOSITPHOTOS.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MT DESIGN

GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN POLAND

ISBN 978-3-7507-5146-0

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

INHALT

1. DIE GEILE TOCHTER MEINER ÄRZTIN.	5
2. DIE BENUTZTE EHETRANSE.	23
3. DIE HEISSE HÖSCHENFANTASIE.	41
4. VOM DOMINANTEN LEIBWÄCHTER UNTERWORFEN	59
5. DIE SCHARFE TRUCKERIN - PACK MICH HART AN	78
6. DIE SCHWARZELUST DER WEISSEN VERSAUTEN FRAU.	97
7. VERSAUTES TREIBEN IM WOHNMOBIL .	114
8. LESBISCHE SPIELE MIT DER REIFEN HAUSHERRIN	133
9. DAS EROTIKMODELLUDER.	152
10. MEIN HEISSER NEBENJOB . . IM INTERNET /	169

MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

RP33EPUBXLQN

ERHALTEN SIE AUF WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE
DIESE EXKLUSIVE ZUSATZGESCHICHTE ALS E-BOOK
IN DEN FORMATEN PDF, E-PUB UND KINDLE.
REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE ODER
SCHICKEN SIE UNS DIE BEILIEGENDE POSTKARTE
AUSGEFÜLLT ZURÜCK!

DIE GEILE TOCHTER MEINER ÄRZTIN

Tim war gerade auf dem Weg nach Hause, als er von Weitem eine heiße Blondine mit ihrer Tochter und einem Hund sah. Langsam näherte er sich dem Duo. Er glaubte es nicht, es war seine Ärztin. Schon lange war er scharf auf diese reife Stute. Seit zwei Jahren war er ihr Patient. Als er aktiv mit Bodybuilding anfang, machte er sich auf die Suche nach einer Ärztin, die ihn begleiten und seinen Muskelaufbau medizinisch überwachen sollte. Seine Wahl fiel auf Simone Walesch, die auch Sportmedizinerin war. Ein Freund hatte sie empfohlen, was nicht zuletzt an ihren äußerst attraktiven weiblichen Formen lag. Lange blonde Haare, sündige Lippen und heiße Hupen waren Attribute, die sie mehr als auszeichneten. Gern trug sie unter ihrem Arztkittel kurze Röcke mit Strumpfhosen, dazu meist eine weiße Bluse, die tief blicken ließ. Er schätzte sie auf Anfang vierzig. Oft träumte er von ihrem erfahrenen Körper. Leider war er Single und mit zweiundzwanzig Jahren verteilte er gern seinen Saft, wenn auch leider nur im Augenblick virtuell. Doch ihre Begleitung erweckte noch mehr seine Aufmerksamkeit. Lange schwarze Haare, ein weißes Top und eine schwarze Leggings, die die Abdrücke ihrer Möse zeigten, machten die unbekannte Schönheit für Tim interessant. Grinsend ging er auf die zwei Frauen zu. Auch seine Ärztin zeigte ihren heißen Körper. Ein kurzer weißer Rock mit einer schwarzen Strumpfhose und einer roten Bluse betonte ihren sexy Körper. Von ihr hätte er sich auch gern mal den Schwanz untersuchen lassen. Er liebte es, wenn sie seinen Muskelaufbau kontrollierte und er nur in einer engen schwarzen Badehose vor ihr stand. Zu gern hätte er vor ihr gewichst und ihr in ihren geilen Mund gespritzt. »Schluck, du Sau«, hätte er ihr gern um die Ohren gehauen, wenn er geil in ihr gekommen wäre und sie herrlich besamt

hätte. Doch leider spielten sich diese sexy Szenen nur in seinem Kopf ab. Seufzend traf er auf das Duo.

»Hallo Frau Doktor Walesch«, begrüßte er die heiße Ärztin.

»Hallo«, war ihre kurze Antwort.

Sie war immer etwas reserviert, aber das störte ihn nicht.

»Wer ist denn Ihre schöne Begleiterin?«, fragte er direkt.

»Hi, ich bin die Bella, die Tochter. Schön, dich kennenzulernen.«

Sie gab ihm die Hand. Mit einem vielsagenden Lächeln küsste er ihre Hand.

»Wow, das hat ja noch kein Junge bei mir gemacht«, meinte sie und kicherte.

Ihre Stimme war genauso attraktiv wie ihr Körper. Mit den Augen musterte er ihre Proportionen. Ihr Top war bauchfrei. Braun gebrannt strahlte ihn ihr schlanker Bauchnabel an. Gierigleckte er sich über die Lippen.

»Wir müssen weiter«, mischte sich ihre Mutter ein.

»Ja, dann wünsche ich den Damen noch einen schönen Tag. Ich freue mich schon auf unseren Termin am Mittwoch, Frau Doktor«, verabschiedete er sich.

»Mama, der ist total heiß«, hörte er die Stimme von Bella, als er sich schon einige Meter von dem Duo entfernt hatte.

Grinsend genoss er dieses Kompliment. Ja, er war heiß. Das Bodybuilding hatte seinen Körper aufblühen lassen. Gestählt war seine Brust und seine Arme waren größer als so mancher Oberschenkel von anderen Typen. Dazu kamen seine kurzen schwarzen Haare, die seine hohen Wangenknochen betonten und ihn noch attraktiver machten. In seinem Ausbildungsbetrieb hätte er die Herzen seiner Mit-Azubis mit Leichtigkeit erobern können, aber er wollte den Extrakick. Vor kurzer Zeit war er bei einer dunkelhäutigen Nutte, die er geil von hinten genommen hatte. Er suchte den Kick und nicht die

Hausmannskost. Da würde die Tochter seiner Ärztin genau in sein Beuteschema passen. Mit diesen Gedanken setzte er seinen Weg nach Hause fort.

Zwei Tage später hatte er den Termin bei seiner Ärztin. Tim freute sich sehr darauf, die rattscharfe Milf zu sehen. Schon als er im Wartezimmer saß und sich vorstellte, dass er sich oben ohne seiner Ärztin zeigen würde, wurde er hart im Schritt. Er hoffte sehr, dass sie wieder einen ihrer unverschämt kurzen Röcke tragen würde. Ihre Schenkel waren ein Traum, gerade wenn ihre Füße in hohen High Heels steckten. Ein wenig Angst hatte er aber, dass er eine harte Latte in ihrer Anwesenheit bekam. Nicht nur einmal träumte er davon, sie zu packen, über die obligatorische Liege, die wohl jede Arztpraxis hatte, zu drücken und sie geil von hinten zu nehmen. Schon oft hatte er sich gefragt, wie es sich anfühlen würde, in ihre nasse Perle einzudringen und sie voller Lust zu ficken. Vielleicht würde sie ja schreien, grinste er vor sich hin. Schon öffnete sich die Tür zum Wartezimmer. Sie schaute hinein. Sofort musterte er ihre heißen Schenkel und wurde nicht enttäuscht. Eine geile schwarze Strumpfhose zierte ihre wunderschönen Beine. An diesem Tag trug sie eine schwarze Hornbrille, die ihr eine geile Strenge verlieh.

»Kommen Sie bitte?«, hauchte sie und schaute ihn an.

Zu gern folgte er ihrer Aufforderung. Von hinten gierte er auf ihren Arsch, der leider durch den viel zu langen Arztkittel verdeckt war. Als sie die Tür hinter sich schloss, konnte er seine Erregung kaum noch verbergen. Jetzt wäre der perfekte Zeitpunkt gewesen, über sie herzufallen. Ihre Bluse wölbte sich bei jedem ihrer Atemzüge und ihre geilen Hupen drohten, den Stoff zu sprengen. Die geile Sau musste unglaublich unternüchtern sein. Hart war sein Riemen und jederzeit bereit, sie zu nehmen.

»Machen Sie sich bitte obenrum frei.«

»Sofort«, meinte er und grinste.

Schnell hatte er sich seines T-Shirts entledigt und stand nun mit breiter Brust vor ihr. Die Beule in seiner Hose war nicht zu übersehen. Routiniert begann sie, seine Muskeln zu vermessen.

»Sieht ganz gut aus. Wenn Sie Bodybuilding wirklich als Sport betreiben wollen, dann kann ich Ihnen jetzt attestieren, dass Sie ihre Muskeln ohne Hilfsmittel gestärkt haben.«

»Das ist mal eine Aussage. Ich bin mit allen meinen Muskeln zufrieden, wie Sie sehen.«

Vielsagend grinste er sie an. Leicht verzog sie das Gesicht.

»Dass du kleiner Rotzlöffel geil auf mich bist, das sehe ich auch. Zieh dich an und dann raus hier.«

Zum ersten Mal zeigte sie Emotionen in seiner Gegenwart. Doch so sehr er sich diese auch wünschte, umso mehr war er über ihre Art erstaunt.

»Darf ich vorher noch wichsen? Du bist einfach zu geil, um es hier enden zu lassen«, setzte er alles auf eine Karte.

Was hatte er zu verlieren? Nichts.

»Das würde dir so passen! Erst meine geliebte Tochter mit den Augen bumsen und sich dann seinen Spaß bei ihrer Mutter abholen. So weit kommt es noch.«

Tim holte seinen Schwanz raus und wedelte vor ihren Augen mit seinem Riemen.

»Jetzt stell dich nicht so an. Ich sehe doch, dass du dringend einen Schwanz brauchst, der es dir geil macht«, maulte er sie an.

Simone stand auf und umrundete den Schreibtisch. Mit ihrem Arsch lehnte sie sich gegen den Tisch, dabei rutschte ihr Rock so weit hoch, dass er ihr gelbes Höschen sehen konnte. Mit einem sexy Augenaufschlag öffnete sie die Knöpfe ihrer Bluse. Ein gelber BH mit Spitze zeigte sich. Es war ein Push-up, der ihre geilen Berge schön nach oben drückte.

»Meine Dinger machen dich wahrscheinlich ziemlich geil, was ich gut verstehen kann. Mein Mann geht auch jedes Mal ab, wenn er meine Titten fickt und ich ihn mit Gossensprache noch weiter aufgeile.«

Mit aufgerissenen Augen starrte er auf ihre Dinger. Zu gern hätte er ihr den Stoff heruntergerissen und sie geil bestiegen. Mit einer Handbewegung würde er den Tisch freiräumen, sie hinlegen, ihre geile Strumpfhose kaputtreißen und ihr brutal seinen Riemen reinstecken. Was für eine geile Vorstellung.

»Manchmal schlägt er mich auch, wenn ich nicht schnell genug die Beine breitmache. Kannst du dir das vorstellen? Ich muss ihm dann meinen blanken Arsch zeigen und dann verdrischt er mich mit einem Lineal. Anschließend muss ich ihm einen ganz besonders schmutzigen Sexwunsch erfüllen. Ich stehe ja total auf solche Erniedrigungen. Herrlich.«

Das war für Tim zu viel. Von seiner Geilheit getrieben, begann er, sein Rohr zu wichsen.

»Sie können sich wieder anziehen, oder haben Sie noch Fragen?«, holte Simone ihn zurück in die Realität.

Tim hatte das alles nur geträumt. Bis auf seine Beule in der Hose entsprang alles seiner Fantasie.

»Vielleicht sollten Sie sich eine Freundin zulegen, nötig hätten Sie es auf jeden Fall«, meinte sie und grinste ihn an.

Dem gab es nichts mehr hinzuzufügen. Als er aus der Arztpraxis kam, hatte er immer noch einen harten Schwanz, und das sollte sich so schnell auch nicht ändern. Bella stand in einem ultrakurzen karierten Faltenrock vor ihm.

»Was machst du hier?«, fragt er.

»Auf dich warten«, meinte sie und lachte.

»Warum?«, fragte er.

»Na ja, ich mag heiße Jungs. Meine Mama hat mir erzählt, dass du Sportler werden willst. Finde ich aufregend. Du sollst

auch schmutzige Gedanken haben, was meine Mutter betrifft. Du bist geil auf sie?»

»Wärst du ein Mann, dann hättest du mir die Frage nicht gestellt. Deine Mutter ist so was von heiß, dass ich mir liebend gern bei ihr die Finger verbrennen würde.«

»Ah ja, das übliche Problem, das ich habe. Alle wollen meine Mutter ficken. Hast du noch einen anderen Berufswunsch, außer Sportler?»

»Ich kann ganz gut mit einem Fotoapparat umgehen.«

»Ein Fotograf. Warum nicht?»

»Was machst du hier?«, fragte er weiter.

»Ich wollte den Mann kennenlernen, von dem meine Mutter so abfällig redet. Sie ist sexuell wenig aktiv, wenn sie überhaupt Sex hat«, seufzte die Tochter der attraktiven Ärztin.

»Du bindest mir jetzt doch einen Bären auf? Sie ist so heiß, dass sie Sex haben muss.«

»Männerdenken. Ich habe aber ziemlich viel Sex«, meinte Bella und lachte.

Er musterte die junge Dame, die wirklich sehr sexy war. Ihre Beine waren nicht minder attraktiv als die ihrer Mutter. Ein hautenges blaues Top bedeckte ihren Oberkörper. Ihr schwarzer BH war gut gefüllt.

»Wer hat in unserem jungen Alter nicht viel Sex?«, fragte er lässig.

»Ich muss jetzt zur Arbeit. Wir sehen uns die Tage bestimmt noch mal. Bis dann.«

Sie ließ ihn stehen und verabschiedete sich. Sie musste arbeiten? Was sie wohl für einen Job hatte? Tim musste aber auch weiter, eine Trainingseinheit wartete auf ihn.

Während er die Gewichte stemmte, dachte er an Bella, die ihn mit ihren süßen Augen ziemlich beeindruckt hatte. Zwar hatte Tim überhaupt keine Lust auf eine Beziehung, aber gern

hätte er die Tochter seiner Lieblingsärztin geil gevögelt. Es gab wenige Frauen, die Verständnis für seinen Sport hatten, oder er fand einfach nicht die Richtige. Er seufzte, als er die vielen heißen Frauen im Fitnessstudio sah, die herrlich ihre Titten oder ihre geilen Ärsche präsentierten. Das eine oder andere Mal hatte er schon Glück gehabt und eine der süßen Mäuse abgeschleppt, aber die hübschen Mädels waren alles andere als leicht rumzubekommen. Auch war die Konkurrenz riesig. Fünf Typen kamen mindestens auf eine heiße Maus. Na ja, so war es nun mal. Als er sein Training beendet hatte, schnappte er sich seine Sportlertasche und wollte nach Hause. Vor dem Studio wartete Bella auf ihn und grinste ihn vielsagend an.

»Hallo, was für ein Zufall, dass wir uns hier sehen«, sagte sie und lachte.

Es war eine Lüge, doch sollte er ihr das sagen? Nein, also spielte er mit.

»Ich freue mich auch.«

Sie schaute ihn von oben bis unten an.

»Ich weiß nicht, wie ich es dir sagen soll. Kannst du ein Geheimnis für dich behalten?«, fragte die süße Maus.

Die Zeit, die sie für ihre Frage brauchte, nutzte er, um sich ihren Körper noch genauer anzusehen. Bella war wirklich eine heiße Maus. Total durchtrainiert und kein Gramm Fett hatte sie auf den Hüften. Auch ihre Figur war fantastisch. Schlank, sportlich und ziemlich sexy.

»Na klar, so lange es keine frivolen Dinge sind.« Er lachte laut los.

»Na ja, man könnte es so sagen«, meinte sie und schaute ihn leicht verlegen an.

»Bella, was ist los? Wenn du noch länger so um den heißen Brei redest, dann stehen wir noch morgen hier. Finde ich zwar nicht schlimm, aber wozu hast du einen Mund.«

»Es ist kompliziert.«

»Toll, jetzt sind wir genau da, wo wir vor fünf Minuten begonnen haben.«

»Ist ja gut. Ich habe mit meinem Chef gesprochen. Wenn man ihn so bezeichnen möchte. Er führt eine Disco und noch etwas anderes.«

Er schaute ihr tief in die Augen. Wenn er das schon hörte! Eine Disco und noch was anderes.

»Sag es doch. Ein Bordell«, war seine schnoddrige Antwort.

»Ja. Wir suchen noch Darsteller, die sich auf der Bühne ausziehen und Lust auf etwas Nähe haben.«

Tim fiel fast alles aus dem Gesicht. Was sie sagen wollte, war klar. Das Bordell suchte geile Hengste, die es den Frauen besorgten. Sofort wurde er hart im Schritt. Kein langes Vorspiel, kein Reden, sondern einfach nur geiler Sex.

»Ihr sucht also Callboys, die mit den geilen Schlampen ins Bett gehen?«

»Ja, so ist es«, seufzte sie.

»Machst du auch mit?«, fragte er.

»Ja, mein Boss will dich sehen. Ich habe ihm schon von dir erzählt und ihm auch gesagt, dass du einen heißen Körper hast.«

»Dann mal los«, war sein kurzer Kommentar.

Was hätte er auch sagen sollen? Es war genau das, was er gesucht hatte. Das Extravagante, den Kick, die Kirsche auf der Torte. Bella hatte einen Wagen, mit dem das Duo losfuhr. Tim war bisher selten im Rotlichtviertel der Stadt unterwegs gewesen. Zwar feierte er auch gern mal und besuchte die eine oder andere Diskothek, aber Sport stand für ihn an erster Stelle. Sie kamen am Straßenstrich vorbei. Lüstern schaute er auf die jungen Mädels, die in sündigen Klamotten ihren Körper anboten. Viele trugen kurze Röcke oder hautenge Leggings, unter denen man ihren Arsch oder

einen String sehen konnte. Leicht wurde er hart untenrum. Schon oft träumte er davon, sich eines dieser billigen Dinger zu holen und sie geil zu benutzen. Bestimmt waren die Frauen viel gewohnt.

»Wenn dich die Hühner schon aufgeilen, dann möchte ich nicht wissen, wie du im Club auf unsere Frauen reagierst«, meinte sie und grinste zweideutig.

Unsere Frauen? Er fragte sich, in welchem Verhältnis Bella zu dem Bordellbetreiber stand. Vielleicht würde er es ja bald herausfinden. Sie hielten vor einem großen, rot angestrichenen Haus. Ein typisches Bordell. Rote Lichter in den Fenstern und einige Werbeschriftzüge an den Wänden. Bella ging vor. Tim staunte nicht schlecht. Es gab drei Bühnen, die in dem großen Gästeraum verteilt waren. Der Boden war mit rotem Plüsch ausgelegt. Die Beleuchtung war auch rot und die Sitzgelegenheiten waren in Schwarz gehalten. Ein bulliger Typ mit langen schwarzen Haaren, einem ungepflegten Drei-Tage-Bart und einer Sonnenbrille kam auf das Duo zu. Der Kerl war ein Schrank. Tim war zwar durchtrainiert, aber im Gegensatz zu dem Boss des Bordells eine halbe Portion.

»Das ist Miguel und das ist Tim«, erklärte Bella und küsste den Typen auf den Mund.

Gierig fasste er ihr an den Arsch und tätschelte gönnerhaft ihre Backen. Was für ein Arschloch.

»Was hast du ihm erzählt?«, fragte der Boss.

»Nicht viel, nur dass wir noch potente Männer suchen.«

»Das hast du gut gemacht. Komm, wir setzen uns.«

Das Trio setzte sich an einen der Tische. Miguel schnippte mit den Fingern und eine barbusige Frau, die einen winzigen String trug, brachte zwei Whiskeys an den Tisch.

»Komm, Babe. Dein Schatz will verwöhnt werden«, meinte er und grinste.

Was jetzt passierte, das hätte sich Tim nicht einmal in seinen geilsten Träumen vorgestellt. Bella stand auf und zog sich aus. Der Rock fiel und das T-Shirt auch. Als Nächstes die Unterwäsche. Schamlos rekelte sie sich auf der Sitzgelegenheit. Miguel öffnete die Knöpfe an seiner schon relativ abgewetzten Lederhose. Sein Dolch schoss hervor. Total hemmungslos legte sie ihre Lippen über sein Ding und machte es ihm Französisch. Zufrieden seufzte er leicht und leerte den Whiskey in einem Zug. Seine Finger glitten zwischen ihre Beine und fummelten an ihrer rasierten Scham herum. Tim wurde noch erregter.

»So ist es schön. Kommen wir zum Geschäft. Bisher habe ich hier nur männliche Gäste bedient. Die scharfe Rita musste sich aus dem Geschäft zurückziehen und ich habe ihre Hühner übernommen. Sie war auf Lesbentanten spezialisiert. So weit, so gut. Einige der Damen fragten mich jetzt, ob sie nicht auch mal mit einem Callboy bumsen können. Es ist schwierig, Männer zu finden, die es den Frauen geil besorgen. Einige der Ladys sind nicht mehr zwanzig, wenn du verstehst, was ich meine.«

Bella hatte inzwischen auch seine Eier freigelegt und kraulte sie.

»Ich will jetzt reiten«, meinte er und grinste.

Bella stand auf und setzte sich auf sein Becken, dabei spreizte sie weit die Beine. Er konnte jetzt ganz genau sehen, wie er ihr seinen Rüssel unten reinschob und sie begann zu nehmen. Lustvoll verdrehte Bella die Augen. Ihre Nippel waren steinhart. Sie schien es zu genießen. Tim wusste nicht, was er sagen sollte. Mit den Händen spielte er an ihren Titten.

»Ich bezahle dir viel Geld, aber dafür muss ich erst einmal wissen, was du kannst. Schatz? Mach es meinem Gast, aber streng dich an«, sagte er und lachte dreckig.

Bella stieg von Miguel herab. Eine weiße Schaumkrone

hatte sich auf ihre Perle gelegt. Sexy grinste sie ihn an und begann, ihn zu wichsen. Sekunden später setzte sie sich auf Tims Becken und öffnete in rasender Geschwindigkeit seine Hose. Kurz wichste sie ihn und setzte sich auf seinen harten Schwanz. Der Schleim der Lust seines Vorgängers war noch in ihr warm. Tim streichelte ihr genießerisch über den Arsch. Bella legte ihre Arme um seinen Hals und zog ihn zu ihrer Brust. Ihre knackigen Äpfel erregten ihn schon länger. Voller Lust begann er an ihren Zitzen zu nuckeln. Leise stöhnte sie auf. Was für eine geile Nummer. Langsam begann sie, ihn zu reiten, und ließ ihr Becken kreisen, während er von ihren Hupen nicht genug bekam. Zügellos kaute er auf ihren Zitzen und berauschte sich an ihrem Körper. Bella begann, ihn zu reiten. Er packte sie an den Hüften und hob sie ein Stück nach oben, bevor er sie wieder auf sein Becken absenkte. Nicht sie ritt ihn, sondern er pfühlte sie mit seinem Spear.

»Ja, das ist gut. Ich brauche deinen geilen Schwanz. Besorg es mir«, hauchte sie.

Immer härter ließ er sie auf seinen Schwanz plumpsen. Hau den Lukas mal anders. Sie war wahnsinnig eng. Es gefiel ihm sehr, einfach nur den hemmungslosen Sex zu genießen. Ohne Verantwortung und ohne Gefühl. Immer lauter stöhnte sie, während er sich kaum noch beherrschen konnte.

»Pump mich voll. Ich will deine Sahne«, schrie sie.

Er ließ sie noch einmal auf sein Becken plumpsen, bevor er mit einem erleichterten Grunzen kam und sie flutete. Er war noch nicht ganz fertig, als er das Klatschen von Miguel hörte.

»Was für eine geile Nummer. Du hast es ihr geil besorgt. Respekt. Was meinst du? Tausend pro Abend und zehn Prozent von den Frauen, die dich buchen?«

Bella stieg von ihm herab. Feine Fäden der Lust versuchten, ein Spinnennetz zwischen ihren Beinen zu weben.

»Tausend pro Abend, zwanzig Prozent, und ich darf Bella knallen. Wann ich will.«

Miguel und er schauten sich in die Augen. Wer würde nachgeben?

»Abgemacht«, meinte der Bordellboss und lachte.

Tim grinste mindestens genauso fies wie sein neuer Chef. Bella küsste ihren Chef auf den Mund und setzte sich wie ein Schoßhund zu ihm. Seine Sahne quoll aus ihrer Perle. Sie war Zucker pur. Er fragte sich, wie die Tochter einer Ärztin zu dem Job kam, der ja eigentlich kein Job war.

»Ich muss jetzt noch die Bestellung der alkoholischen Getränke kontrollieren. Bella? Zeig unserem neuen Mitarbeiter die Räumlichkeiten. Anschließend wirst du heute das Opening machen und dich mit einem Dildo vor den geilen Typen selbstbefriedigen.«

»Natürlich, Boss«, meinte sie und lächelte.

Endlich war er mit ihr allein und packte sie an der Hand.

»Bella, was ist das hier? Du hast den Job doch gar nicht nötig. Ich will wissen, was passiert ist«, raunte er ihr zu.

»Tja, das ist eine lange Geschichte.«

»Dann erzählst du sie mir, und zwar in allen Einzelheiten. Komm jetzt. Ich will das Haus sehen.«

Die Angesprochene stand auf. Immer noch war sie total nackt und lief unten aus. Ein ziemlich geiler Anblick, wie er feststellte. Sie zeigte ihm die Bar, hinter der drei barbusige Frauen standen und Getränke einräumten. Ihre Körper waren wunderschön. Wenn Tim nicht schon längst ein Auge auf Bella geworfen hätte, dann hätte er sich um mindestens eine der drei Schönheiten gekümmert. Sie setzten ihre Tour fort. Im ersten Stock waren die Nuttenzimmer, wie Tim sie nannte. Er packte sie erneut am Arm und zog sie in eines der Zimmer. Hinter sich schloss er die Tür, damit sie nicht belauscht wurden.

»Was ist passiert?«, fragte er.

»An dem ganzen Schlamassel ist mein Ex schuld. Wir waren drei Jahre ein Paar und haben im Bett ziemlich gut harmoniert.«

»Wie alt bist du eigentlich?«, warf er die Frage ein.

»Neunzehn«, meinte sie und grinste.

Er konnte rechnen und ihm wurde schnell klar, dass sie mit ihrem Ex sehr früh in ihrem Leben zusammengekommen war.

»Erzähl weiter«, forderte er sie auf.

»Es hat geil funktioniert. Irgendwann wollte er Nacktbilder von mir haben. Wir haben ganz harmlos angefangen. Erst im Bikini, dann in Unterwäsche. Oben ohne folgte und schließlich war ich nackt. Bald reichte es ihm nicht mehr und ich sollte mich vor der Kamera mit Dildos befriedigen. Habe ich auch gemacht. Irgendwann hatten wir vor der Kamera Sex. Meine Mutter wusste von alldem nichts. Irgendwann führte er mich hier in den Club und Miguel zeigte mir die Bilder. Du kannst dir ja vorstellen, was er wollte. Ich war ziemlich gut und habe es ihm geil besorgt. Schließlich hatte er mich gefragt, ob ich hier arbeiten will. Es reizte mich, und so habe ich hier angefangen. Das ist zwar manchmal ganz schön nervig, mit den geilen Böcken zu bumsen, aber so ist es nun mal.«

Tim schüttelte den Kopf. Sie sprach von Sex wie andere Leute vom Einkaufen.

»Ich will nicht, dass du hier arbeitest«, stöhnte er.

»Weil du mich gebumst hast? War ziemlich geil, aber mit uns wird das nicht funktionieren. Einmal wollte ich schon aufhören, aber mein Freund kam mit meiner Vergangenheit nicht klar. Ist so.«

Ja, er hatte sich in sie verliebt. In dem Augenblick wurde es ihm voll bewusst.

»Weißt du, wo er deine Bilder aufbewahrt?«, fragte Tim.

»Bestimmt in seinem Tresor, da kommt aber keiner ran. Nur er kennt die Kombination oder hat einen Schlüssel. So genau weiß ich es nicht.«

Ihre Bedenken konnte er verstehen und er fand es auch schwierig, mit einer Frau zusammen zu sein, die in einem Bordell gearbeitet hatte und sich dort fremden Männern angeboten hatte. Doch sie war eine Frau, für die es sich zu kämpfen lohnte. Der Sex mit ihr war ein Traum gewesen. Sie hatte das gewisse Extra, das er so lange schon gesucht hatte. Manchmal schrieb das Leben seine eigenen Regeln. Er hatte jedenfalls beschlossen, dass sie nicht weiter in dem Bordell arbeiten sollte.

»Willst du hier noch arbeiten?«, fragte er und schaute sie eindringlich an.

»Nein«, hauchte sie.

»Gut, dann brauchen wir einen Plan«, flüsterte er.

»Was hast du vor?«, fragte sie.

»Wir müssen an die Bilder kommen. Was meinte er mit dem Opening?«, fragte Tim.

»Wenn wir aufmachen, dann zeigen wir immer eine Show. Wie Miguel schon gesagt hatte, werde ich es mir heute mit einem Dildo machen. Wir gehen dann auf die Bühne und ficken uns mit den Dildos selbst. Damit es geil aussieht, stecken wir uns die Teile tief unten rein. Wir machen damit die Leute geil. Die Nutten laufen dann durch den Gästeraum und suchen sich einen Freier. Anschließend flirten sie mit den Typen und bestellen teure Getränke. Wenn die Typen dann geil genug sind, dann geht es auf die Zimmer. Den Rest kannst du dir ja denken.«

»Ich habe eine Idee. Das ist zwar etwas gewagt, aber es ist eine Chance. Du müsstest dann aber einiges über dich ergehen lassen.«

Er beugte seinen Kopf zu ihr und flüsterte ihr einige Sätze ins Ohr. Sie grinste und schaute ihn an.

»Das ist gewagt, könnte aber funktionieren. Wenn es denn sein muss, dann werden wir uns halt vergnügen. Wenigstens muss ich dann nicht mit einem der geilen Böcke bumsen.«

Sie arbeiteten noch die letzten Einzelheiten aus. Tim erfuhr, dass es auch einen Schlüssel für den Tresor gab. Diesen trug Miguel immer am Körper. Da ranzukommen, war eines der größten Probleme. Eine andere Chance sah das Duo aber nicht. Den Rundgang brachen sie ab. Warum sollte er sich etwas anschauen, was ihn überhaupt nicht interessierte? Als sie zurück in den Gästeraum kamen, waren die ersten Plätze bereits besetzt. Einige Frauen, die oben ohne kellnerten, liefen durch die Reihen.

»So viele Kerle in Anzügen?«, fragte Tim erstaunt.

»Die, die was zu sagen haben, sind die schlimmsten«, meinte sie und grinste.

Bald waren fast alle Plätze besetzt. Bella zog ihn an seinem Arm durch eine Tür, auf der mit großen Buchstaben »Privat« stand. Tim staunte doch etwas. Einige Schminktische standen in dem kleinen Raum. Diverse Schminkutensilien lagen auf den zwei großen Tischen verteilt herum. Insgesamt zählte er fünf Plätze, an denen die Frauen sich noch schöner machen konnten. Bella war komplett nackt. Immer noch lief Sperma aus ihrer Perle. Sie griff nach einigen Reinigungstüchern und wischte sich damit zwischen den Beinen sauber, was sehr sexy aussah.

»Du hast mir vielleicht viel unten reingepumpt. Heftig.«

Sein Rohr zuckte schon wieder. Sie lächelte und fasste kurz nach seinem Schwanz.

»Ich hätte es dir gern mit dem Mund gemacht, aber wir brauchen dein Sperma noch.«

Sie beugte sich zu seinem Stab herunter und leckte über seine nasse Eichel.

»Du zuckst. Ist alles in Ordnung?«, meinte sie und lachte dreckig.

Inzwischen war sein Stab steinhart. Leicht spreizte Bella die Beine und zeigte ihm ihre süße Perle. Mit einem knallroten Lippenstift verschönerte sie ihre Lippen. Sie sah etwas nuttig aus, was ihn noch mehr erregte. Als Nächstes folgten Eyeliner und Wimperntusche. Steinhart waren ihre Nippel. Am liebsten hätte er sie jetzt so richtig geil gebumst. Sie war für die Show fertig geschminkt. Nun griff sie nach einem Dildo und rieb ihn mit Gleitcreme ein. Tim schaute sie fragend an.

»Miguel will, dass wir uns die Teile ganz tief reinstecken. Manchmal werde ich dann nicht geil.«

Sie stand auf und zog sich einen weißen String und einen weißen BH an. Die Teile saßen wie angegossen. Inzwischen hörten sie laute Musik, die durch die Tür drang.

»Es wird Zeit, wir machen es dann, wie besprochen. Ich denke an dich«, hauchte sie und öffnete die Tür.

Einige Scheinwerfer richteten sich auf ihren Körper. Breit lächelte sie und stolzierte auf einer der drei Bühnen. Mit den Händen streichelte sie über ihren Bauch und über ihre Schenkel. Breiter Beifall kam von den Gästen. Sie tanzte und zeigte sich so sexy, wie sie nur konnte. Bella war unglaublich gelenkig. Breitbeinig setzte sie sich auf die Bühne. Wie ein Gipsabdruck lag ihr String auf ihrer Perle. Sie war gut. So gut, dass Tim steinhart im Schritt blieb. Weiter präsentierte sie ihren knackigen Körper. Der BH fiel und sie zeigte ihre Titten. Sexy fasste sie nach ihrem Hügel und führte eine Zitze an ihren Mund. Geil leckte sie sich über die Brust. Als Nächstes fiel ihr String. Sie zeigte sich nackt. Ein Raunen ging durch die Reihen, als sie den Dildo hochhielt. Sie nahm den Fremdkörper in den Mund

und saugte genüsslich an der harten Spitze. Sie zeigte mehr Sex als in so manchem Porno. Mit der nassen Spitze strich sie über ihre Nippel und ließ das Hilfsmittel über den Bauch zu ihrer Spalte gleiten. Bella machte weiter und ging in die Knie. Mit dem Dildo strich sie durch ihre Arschritze. Was jetzt passierte, war Sünde. Sie drückte sich die harte Spitze gegen ihre Rosette. Tim war unfassbar geil. Sie spielte noch einige Sekunden an ihrem Arsch, bis sie sich wieder ihrer Spalte widmete. Sie kniete sich hin und zeigte sich untenrum äußerst obszön. Sie setzte an und steckte sich den Dildo unten rein. Sexy begann sie zu stöhnen. Sie machte es wirklich gut. Die Mischung aus geiler Show und einem jungen, heißen Körper war äußerst erregend. Hart fickte sie sich selbst und zeigte sich dabei in ihrer vollen Schönheit. Viele der Gäste schauten Bella gebannt zu. Tim hatte genug gesehen. Er stieg zu ihr auf die Bühne. Mit ihrem schönsten Lächeln kniete sie sich vor ihm und nahm seinen Schwanz tief in den Mund. Das Publikum johlte. Rhythmisch bewegte sie ihren Kopf und machte es ihm. Laut stöhnte er auf. Ihre Zunge saugte ihn regelrecht aus. Sex vor Publikum berauschte Tim. Als hätte er es schon oft vor geilen Böcken getrieben, kannte Tim überhaupt keine Hemmungen. Weit spreizte er die Beine, sodass die Zuschauer noch besser sehen konnten, wie sie es ihm oral machte. Seine Lust war kaum noch zu bändigen. Er hatte genug und wollte sie bumsen. Er zwinkerte ihr zu. Sie ließ seinen Schwanz frei und drehte sich um. Sexy präsentierte sie ihm ihren Arsch. Unter lautem Beifall kniete er sich hinter ihren geilen Körper und schlug ihr mit seinem Schwanz auf den Arsch. Ihr Arsch war ein Traum. Knackig und fest. Einfach geil. So geil die Show auch war: Er wollte sie, und zwar sofort. Tim kniete sich hinter ihren gelenkigen Körper und setzte an. Sie glänzte untenrum. Feucht war die geile Maus und das nicht zu knapp.

Wieder klatschte das Publikum laut, als er tief in ihren Körper eindrang. Boah, was war sie eng. Er packte von hinten ihre Titten und knetete sie publikumsfreundlich. Bella nahm den Dildo und leckte über seine Spitze. Langsam begann er, sie vor den geilen Besuchern des Bordells zu bumsen.

»Knall die Alte ... Mach es ihr so richtig geil ... Fick sie für uns mit.«

Das waren nur einige Kommentare, die an sein Ohr drangen. Die Scheinwerfer schürten die Hitze in seinem Körper noch weiter an. Sie begann zu tropfen. Hart nahm er sie. Tim hörte ihr lautes Schnaufen. Tief steckte der Dildo in ihrem Mund. Bella saugte und saugte. Mit der Hand schlug er ihr hart auf den Arsch. Wieder klatschte das Publikum. Bald war er so weit. Für weitere Gedanken blieb keine Zeit.

»Ich komm!«, schrie sie aus Leibeskräften, was unter dem lauten Johlen der Zuschauer unterging.

Tim machte weiter und fickte ihr Fleisch mit noch mehr Kraft. Ihr Körper bockte und zuckte. Sie kam. Tim war fasziniert, wie sie trotz der Zuschauer den Höhepunkt der Lust erlebte. Auch er war nicht mehr weit davon entfernt, sie zu schmieren. Seine Lust wurde durch die schmutzigen Blicke und die abfälligen Kommentare der Gäste noch weiter gesteigert. Einige Augenblicke konnte er die geile Nummer noch genießen, bevor er mit einem lauten Seufzer kam und sie schmierte. Er zog sein Rohr aus ihrer Perle und ließ seine Lust auf ihren Rücken tropfen. Tim wichte sich. Ein See der Lust hatte sich auf ihrem Rücken gebildet. Einige Momente später verneigte sich das Duo vor dem begeisterten Publikum. Tim eilte zum Tresen, hinter dem Miguel seine Anweisungen gab.

»Eine geile Show. Die Leute bestellen wie verrückt. Ich muss selbst mit anfassen, da rollt der Rubel.«

Genau das wollte Tim. Miguel musste arbeiten. Schnell

hatte er ihm den Schlüssel aus der Hosentasche gezogen. Völlig nackt eilte er zu dem Büro, in dem sich der Tresor befand. Die Tür war schnell geöffnet. Beim Tresor brauchte er einige Augenblicke, schließlich öffnete er die schwere Tür. Die Fotos fand er sofort, dazu noch einige Tausend Euro.

»Pst!«, flüsterte Bella.

»Alles da. Hast du die Tasche?«, fragte er.

»Klar.«

»Du bist ja schon angezogen. Nervig«, meinte er und grinste.

»Aber von deinem Saft noch gut geschmiert«, erwiderte sie.

Sie verließ mit der Tasche das Bordell. Tim zog sich vorher noch rasch an und verschwand auch. Zwei Stunden später lagen sie in seinem Bett und zählten das Geld.

»Knapp zehntausend Euro, damit kann ich bestimmt einige Zeit bei dir wohnen«, meinte sie und grinste.

DIE BENUTZTE EHETRANSE

Der Freitag war schon weit vorangeschritten und die meisten Büros menschenleer. Einige Leistungsträger der Firma waren aber noch da. Sascha Hauf zählte sich auch dazu. Zwar war sein Büro klein und in den Sommermonaten etwas stickig, doch jetzt im Herbst merkte er davon wenig bis gar nichts. Seit Wochen feilte er an einem Immobiliendeal, der ihn in seiner Firma weit nach vorn bringen würde, wenn er dann überhaupt noch bei dem Immobiliendienstleister bleiben wollte. Sie hatten sich auf die Erbringung von Dienstleistungen aller Art rund um Wohnimmobilien spezialisiert. Sascha gehörte zum mittleren Management der großen Firma, die in allen Bundesländern Büros unterhielt. Sein großer Vorteil war die Tatsache, dass er die Arbeitsebene leitete und dadurch zu vielen Entscheidungsträgern in der Branche Kontakte hatte. Seit vier Jahren arbeitete er für die Firma. Zwei Betriebe in der

Branche, die bundesweit über achtzigtausend Wohnungen besaßen, wollten fusionieren – und warum? Weil Sascha den Kontakt hergestellt hatte und die Verhandlungen der großen Firmen begleitete. Wenn das klappte, dann würde er reich werden, doch so weit dachte er im Augenblick noch nicht. Viel wichtiger war seine Frau, die er aus einem Urlaub mitgebracht hatte. Zwei Wochen Bangkok hatte er sich vor zwei Jahren gegönnt. Natürlich wollte er die Landschaft und die Kultur kennenlernen. Aber nicht nur. Es waren Tage, in denen es nur um Sex ging. Genug Geld hatte er in seinen Taschen und auch genug Lust mitgebracht. Dabei kam er zum ersten Mal mit einer Transe in Berührung. Zuerst merkte er es gar nicht. Die heiße Brünnette Natcha lernte er in einer Diskothek kennen. Sofort fiel ihm ihre Größe auf. Thailändische Frauen waren relativ klein, doch nicht Natcha. Mit ihren fast ein Meter achtzig zog sie sofort seine Aufmerksamkeit auf sich. Sofort sprach er sie an und sie kamen ins Gespräch. Die hübsche Frau sprach perfekt Deutsch und so unterhielten sie sich den ganzen Abend. Irgendwann in der Nacht gingen sie auf sein Hotelzimmer. Was er wollte, war klar. Richtig geilen Sex. Wild knutschten sie. Bis er ihr zwischen die Beine fasste, hatte er keine Ahnung, dass sie eine Mischung aus Mann und Frau war. Der Schock war groß.

»Herr Hauf, Sie sind auch noch da?«

Die Frage riss ihn aus seinen Gedanken. Ein Kopf schaute durch die Tür in sein Büro. Es war sein Chef. Hans Denz war so was wie ein Urgestein in der Firma. Soweit Sascha wusste, war der Mann schon über dreißig Jahre in dem Unternehmen tätig.

»Ja, ich habe noch einige Rechnungen für die Buchhaltung vorbereitet. Sie wissen ja.«

»Stimmt. Nur eine bezahlte Rechnung ist eine gute Rech-

nung. Ich darf es Ihnen zwar noch nicht offiziell sagen, aber wir hatten doch den Wettbewerb ›Verschlankung der Arbeitsabläufe‹ ausgerufen. Ihr Vorschlag gehört zu den ersten drei. Ein Preis ist Ihnen also schon mal sicher. Mehr dann in der nächsten Woche.«

Schon war der Kopf wieder verschwunden. Sascha freute sich sehr. Ein guter Zeitpunkt, um nach Hause zu fahren. Das Wetter war bescheiden, aber von einem Dezember konnte man halt nicht viel erwarten. Die Straßen waren voll und er dachte an seine Frau. Hoffentlich trug sie wieder eines ihrer unverschämt kurzen Kleider. Warum hoffte er es? Er hatte es ihr vorgeschrieben. Ein breites Lächeln legte sich über sein Gesicht. Wie er seine Frau und ihre zwei Geschlechter liebte. Bald hatte er sein Haus erreicht und stellte den Wagen ab. Es war bereits dunkel, als er die Haustür aufschloss. Im Haus war es total ruhig.

»Schatz, ich bin da. Wo bist du?«, fragte er.

»Im Schlafzimmer«, vernahm er ihre liebevolle Stimme.

Ah, was für eine erfreuliche Nachricht. Wenn sie dort war, dann trug sie meist sehr kurze oder sehr sündige Sachen, und wenn er Glück hatte, dann auch beides zur selben Zeit. Er tänzelte die Treppe hinauf und schritt in sein Schlafzimmer. Wie er es sich vorgestellt hatte, trug sie ein langes, weißes Schlaf-Shirt. Ihre volle Löwenmähne geilte ihn noch mehr auf. Von hinten drängte er sich an die Schönheit heran. Wieder war er geil. Immer war er erregt, wenn er in ihrer Nähe war. Hemmungslos griff er ihr an die Möpfe. Groß und hart fühlten sie sich an. Lustvoll stöhnte Natcha.

»Was hat meine Frau heute getrieben? Hast du meine Aufgaben erfüllt?«

Zärtlich begann er, an ihrem Nacken zu knabbern, und spielte weiter an ihren Möpsen.